

Hungrige Eisbären

EVR erwartet am Freitag Peiting – Ab sofort 3G-Plus-Regel in der Donau-Arena

Von Sebastian Saradeth

Am vergangenen Wochenende legten die Eisbären einen durchwachsenen Saisonstart hin. Auf den 7:5-Erfolg in Füssen (Regensburger Tore: 2x Andrew Schembri, Nikola Gajovsky, Jakob Weber, Tomas Gulda, Peter Flache und Richard Divis) folgte am Sonntag eine 2:4-Niederlage (Tore: Gajovsky, Schembri) in Deggendorf.

Besonders enttäuschend aus Sicht der Oberpfälzer war dabei jeweils das zweite Spieldrittel, das sowohl in Füssen (2:4) als auch in Deggendorf (0:3) – auch bedingt durch zahlreiche Regensburger Strafzeiten – klar an den Gegner ging. „Es war schwer, sich auf die Linie der Schiedsrichter einzustellen. Unser Unterzahlspiel war ausbaufähig“, erklärte Eisbären-Trainer Max Kaltenhauser. „Aber wir sind am Anfang der Saison und wissen, woran wir arbeiten müssen. Wir haben im neunten Spiel das erste Mal verloren, auch wenn wir uns für die ersten sieben Siege nichts kaufen können“, sagte Kaltenhauser, mit Blick auf die sieben Siege aus den sieben Testspielen vor Saisonbeginn, nach der Niederlage gegen den DSC.

Divis fällt aus, Schwarz kommt aus Bayreuth

Am Freitag folgt nun ab 20 Uhr gegen den EC Peiting das erste Heimspiel der Saison. Gegen die mit zwei Punkten aus den ersten beiden Partien gestarteten Oberbayern sollte ein Heimspiel für den EVR fest eingeplant sein. Erstmals findet in der Donau-Arena am Freitag auch die 3G-Plus-Regel (geimpft, genesen, getestet mit einem PCR-Test) Anwendung. Gleichzeitig werden Mindestabstände, Maskenpflicht und Alkoholverbot in der Arena aufgehoben.

Am Sonntag geht es für Kapitän Peter Flache und seine Kollegen mit dem Gastspiel in Höchstadt (Beginn 18 Uhr) weiter. Fehlen werden am Wochenende weiterhin der langzeitverletzte Marvin Schmid und Ri-



Der Sieg in Füssen freute vor allem dieses Trio: Marvin Schmid, Xaver Tippmann und André Bühler (v.li.). Foto: Saradeth

chard Divis. Der tschechische Stürmer hatte sich bei der 2:4-Niederlage im Derby am vergangenen Sonntag gegen den Deggendorfer SC verletzt und wird die kommenden Wochen ausfallen. Lukas Wagner wird wohl erneut am Freitag im Oberligakader stehen, am Samstag und Sonntag aber für die DNL-Mannschaft auflaufen. Gleiches könnte für den jüngsten Neuzugang Tom Schwarz gelten. Der 17-jährige Angreifer wechselte zu Wochenbeginn von den Bayreuth Tigers (DEL2) an die Donau und kann je nach Bedarf wie Wagner in beiden Mannschaften eingesetzt werden.

Freude gibt es bei Nikola Gajov-

sky. Der tschechische Stürmer hat den nötigen Test zur Einbürgerung bestanden und kann nun die deutsche Staatsbürgerschaft beantragen. Aufgrund des Ausfalls von Divis und der frei gewordenen Kontingentstelle von Gajovsky wollen die Regensburger noch einmal auf dem Transfermarkt aktiv werden. Momentan werden deswegen laut Verein Möglichkeiten geprüft.

Für drei Spieler der Regensburger war der Saisonauftakt indes etwas Besonderes. „Seit ich hier bin, haben wir gegen Füssen jedes Spiel gewonnen“, erklärte Verteidiger Xaver Tippmann schon vor dem Auftaktspiel der Oberpfälzer am

vergangenen Freitag im Allgäu. Und diese Serie sollte auch weiter Bestand haben: In einem teils wilden Spiel, nach dem auf beiden Seiten von Wild-West-Eishockey gesprochen wurde, behielten die Eisbären mit 7:5 die Oberhand. Ein fast typisches erstes Saisonspiel, in dem bei Weitem noch nicht alles rund lief, am Ende aber die Freude über den ersten Sieg überwog. Weiter nichts Ungewöhnliches.

Für Tippmann aber dennoch mit einem besonderen Reiz. „Die Spiele gegen Füssen sind für mich natürlich immer etwas Besonderes“, so der gebürtige Füssener, der seine Jugendzeit bei seinem Heimatverein

verbrachte. 2015 folgte dann für den damals 18-Jährigen der Wechsel nach Regensburg. „Es war mein Ziel, als ich nach Regensburg kam, den Sprung in die erste Mannschaft zu schaffen. In Füssen durfte ich auch ein paar Oberligaspiele machen. Die Voraussetzungen in Regensburg waren aber perfekt und der Schritt von der DNL in die Oberliga war auf jeden Fall machbarer als in die DEL2 oder DEL.“

Kurioserweise ist der inzwischen 24-Jährige bei Weitem nicht der einzige Spieler mit Füssener Vergangenheit im Regensburger Kader. Auch André Bühler, Lukas Heger sowie der momentan verletzte Marvin Schmid verbrachten weite Teile ihrer Jugendzeit beim EVF. Bühler und Schmid sind zudem wie Tippmann gebürtige Allgäuer. Mittlerweile sind alle vier allerdings an der Donau heimisch geworden.

„Für mich natürlich immer etwas Besonderes“

Für Bühler gibt es sogar Parallelen zwischen alter und neuer Heimat, wie der 22-jährige Verteidiger deutlich macht: „In Regensburg herrscht eine gewisse Gemütlichkeit, die sehr stark ans Allgäu erinnert.“ Außerdem nennt er noch weitere Vorzüge der Domstadt: „Ich finde, dass die Stadt nicht zu groß, aber auch nicht zu klein ist. Es ist auch schön, dass es nicht weit von daheim weg.“

Mit „daheim“ meint Bühler weiterhin das Allgäu. Seine sportliche Heimat hat der gebürtige Kemptener wie seine Kollegen Tippmann, Heger und Schmid aber in der Oberpfalz gefunden. Und solange das Quartett im rot-weißen Eisbären-Trikot auf dem Eis steht, bleiben Spiele gegen Füssen immer etwas Besonderes. Dennoch hätte von den Vieren niemand etwas dagegen, wenn die von Tippmann angesprochene Serie gegen den „Lieblinggegner“ (Zitat: Tippmann) auch beim nächsten Aufeinandertreffen am 10. Dezember eine Fortsetzung erfahren würde.

Eine Halbzeit Fußball – eine Halbzeit Unterricht

„Fußball trifft Kultur“: Jahn-Profi Jann George zu Gast in der Willi-Ulfig Mittelschule

Von Franziska Lambert

Regensburg. Fußball und Unterricht miteinander zu verbinden, scheint schwierig, ist aber möglich. Seit diesem Schuljahr sind über 20 Fünft- und Sechstklässler der Willi-Ulfig-Mittelschule Teil von „Fußball trifft Kultur“. Zweimal wöchentlich erhalten die Kinder am Nachmittag Fußball- und Kompetenztraining. Der regionale Partner ist der SSV Jahn Regensburg und dieser schickte am Dienstag einen prominenten Vertreter in die Schule: Fußballprofi Jann George. Der Pate des Projekts kam in die Schule und stellte sich den Fragen der Schüler.

„Die FTK-Schüler sollen sich bitte in der Aula einfinden“, schallt es per Durchsage am Dienstagmittag durch das Schulhaus. FTK steht für „Fußball trifft Kultur“ und die Kinder kommen nach und nach in die Aula. Einige tuscheln und immer wieder ertönt Gekicher. „Das ist Jann George, oder?“, fragen sie sich gegenseitig.

Überraschende Fragen an den Jahn-Mittelstürmer

Doch nicht nur der Jahn-Profi ist zu Gast, sondern auch Karin Plötz, die Direktorin von Litcam. Litcam ist die Programmträgerin von „Fußball trifft Kultur“. Ebenso mitange-reist ist Lars Pauly von der DFL-



Im Klassenzimmer – stets mit Maske.

Stiftung, die das Programm bundesweit fördert.

Was ist dein Lieblingstier? Orca-Wale. Welche Hobbys hast du? Netflix und Gitarrespielen. Was ist dein Lieblingsgetränk? Wahrheitsgemäß Gin-Tonic, aber hier sage ich mal Sprite. Wie viele Freunde hast du? Genug, so zehn bis 20 wirklich enge. Das sind wohl Fragen, die Jann George nicht täglich gestellt bekommt. Doch die Schüler interessiert das, und sie bekommen eine Antwort. Der Bitte, Tricks vorzuführen, kommt er aber nicht nach. Dafür darf sich ein Schüler ins provisorische Tor aus Matten stellen und einen Schuss halten.

Seit Schulbeginn erhalten die Schüler zweimal die Woche je 45



Der Jahn-Profi Jann George stellt sich den Fragen der Schüler. Immer mit einem Fuß am Ball.

Fotos: Franziska Lambert

Minuten Fußballtraining und 45 Minuten Kompetenztraining – vor allem Deutschunterricht. Die Kinder sollen durch den Sport zum Lernen motiviert werden – das ist der Ansatz, mit dem Karin Plötz „Fußball trifft Kultur“ ins Leben gerufen hat. Sie freut sich, nun auch in Regensburg „förderbedürftige Kinder in ihrer persönlichen, schulischen und sozialen Entwicklung zu unterstützen“.

„Ich bin positiv überrascht von der Resonanz, die wir auf dieses

Projekt bekommen haben“, sagt Rainer Lacler, Direktor der Willi-Ulfig-Mittelschule. „Immerhin sind es vier Stunden mehr in der Woche.“ Doch die Eltern und Kinder nehmen das Angebot gerne an. Über 20 Kinder sind in diesem Schuljahr bei „Fußball trifft Kultur“ dabei. Besonders betont Lacler, dass für die Schule keine zusätzlichen Kosten entstehen. Die Kosten von 20000 Euro pro Schuljahr übernimmt die DFL-Stiftung. Enthalten sind hier Trainerhonorare, Ausflüge, Materi-

al und die Teilnahme am Abschluss-tourier. Die Direktorin von Litcam lädt die Schüler zudem am Ende des Schuljahres zu einem bundesweiten Abschlussturnier in Frankfurt ein. Dort können sie gegen 33 andere Mannschaften antreten und zeigen, was sie das ganze Jahr über im Fußballtraining gelernt haben.

Die wöchentlichen Trainings leiten professionelle Jahn-Trainer. So bringt der Co-Trainer der U15, Philipp Matz, den Schülern Koordination, Dribbeln und Elfmeterschießen bei.

Abschlussturnier in Frankfurt

Als regionaler Pate des Projekts fungiert der Jahn-Stürmer Jann George. „Es ist eine riesen Gelegenheit, Sport und Schule miteinander zu verbinden und die Schüler zu motivieren.“ Bereits in der Vergangenheit habe er gute Erfahrungen mit regionalen Patenschaften gesammelt und habe sich für dieses Jahr entschieden. Teil von „Fußball trifft Kultur“ zu werden. „Die Kinder sind begierig, etwas dazulernen und sich weiterzuentwickeln.“ Und genau das wolle er fördern.

Zum Abschluss gibt es für alle Schüler Autogrammkarten, die George vor Ort unterschreibt. Einige bekommen auch mehrere – für Eltern und Geschwister, die ebenfalls Jahn-Fans sind.